

Uech U.G.L.A.E. hiemit ersuchen und Von gedachten Closters wegen Piten wellen Jnne Schmidt uff verner erlangende Clag abzeweysen, undt hingängen dahin Zuo Verhelffen bedacht Zesyn dass dem Gottshuss Frauenthal, der usstand wye obgemelt, auch ersetzt, undt abgerichtet werden möge. Thundt hieruff, Nebendt erpietung Eydtgnössischer und Nachpurlicher thrüw und Fründtschafft unss sambtlich Gottes obhalt wolbefelchen ...".

1) s. AH 105/123

2) s. AH 105/128

Konzept, vom Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben  
AH 105, 312

## 131

1635 November [27./]17.

A

QUITTING FÜR BEAT II. ZURLAUBEN, AUSGESTELLT IM AUFTRAGE DES  
FUHRMANNS IN MASCHWANDEN, JAKOB GROB, DURCH DEN PRÄ-  
DIKANTEN DASELBST, JOSIAS EGGSTEIN

"Uff den 17. tag Novembris Styli Veteris, diss 1635 Jars, hat der ... herr [alt] Amman [und derzeitiger Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.**] Zurlauben, Kön. May. Zu Franckrich [**Ludwig XIII.**] [Garde]hauptman, Jacob Groben Felix Groben s[elig] von maschwanden Eelichen sohn, Fuhr Lohn<sup>1</sup> wegen das er von herren [Johann Konrad von] **Beroldingen** von Uri uff sonnenberg [wo Beroldingen bis 1636 Gerichtsherr war]<sup>1</sup> im turgeüw, weyn abgefuert, namlich 10 münz guldin, bezalt, dessen er hiemit quiert

Scriptum p[er] Josiam Eggstein, pfarrern  
Zu Maschwanden im namen obbesagten  
Jacob Groben"

"Disere 10 müntzgl. hab ich, über den fuohrlon, von dem gefüerten wyn, noch nacher Zalen müessen. Wyl er nit Volkkhomne Ladung gehabt etc. Welche H. Oberster Beroldingen mier Zuersezzen schuldig ist Nebendt anderen umbkosten meer, dessen Ich Jme ein usszug bim [Land]leuffer [der Freien Aemter, Hans] Lüthart [=L e u t h a r d] von Bremgarten Zuogeschickht, der bezigen würdt dass h. Ob. gredt und versprochen welle mier dasselbig gelddt schickhen, Ist aber strax daruff In Krieg [nach Mailand/Spanien] Zogen".

"Littieren<sup>2</sup> 10 gl."

1) s. AH 105/114

- 2) 1630 hatte Oberst Johann Konrad von Beroldingen aus der Hinterlassenschaft von Konrad III. Zurlauben besagte Sänfte für 180 gl. gekauft und diese 1635 teilweise mit Wein aus der Herrschaft Sonnenberg abgegolten, s. dazu AH 105/114.

---

Glossen und Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 105, 312<sup>V</sup> (aufgeklebt)

## 132

1629 November 18., Zug

A

SCHREIBEN VON [STADTSCHREIBER] BEAT JAKOB KNOPFLI AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER] UND [GLEICHZEITIGEN] ZUGER [STADT- UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

"dess [Michael] widmers abzugs<sup>1</sup> halben wirt zu warth [Gem. Hünenberg] genommen dass ehr ein hindersäss und kein burger Zug Sye, darumben sye die Jnstellung und dass uffnemen beider Stetten [Zug und Bremgarten] allein uff Räth und burgeren gemeindt, ahn welchem min g.H. [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] nüdt glägen werdendt gern alle alte fründtschafft verbliben lassen und disers uffnemen abwerffen wan man die Jren also geforen will, Jst Schier Lächerlich dass die underthanen [Bremgarten gemeint] ein solch gesüech gegen Jren g.H. und obern thuondt, vermeynendt gwüss man werde sich dess unseren nit ahnen und ettwan ein gegenstreich suochen. Erwarte also die bestimung einess tags so wendt wier mit Jnnen [d.h. wohl Schultheiss und Rat von Bremgarten] fründtlich Sprachen wass vonnötten sein wirdt, darum du ahnhalten wellest;

unssere Leidige Zuständt mögendt durch den alten hass nit Rüewig ahn Jr gebürendt Orth gricht werden, dan Zwar der antrit Fritags [den 16. November] beschächen, aber Stathalter [von Stadt und Amt Zug, Beat Jakob] Fry [=Frei] umb Siness eignen gits wegen sich zum vogt uffgworffen widersezt sich dem vater [Jost Knopfli?] und vermeindt die ussgestürte dorth [=Dorothea Landtwing, von Zug]<sup>2</sup> uff der güpffen [ein Platz in der Stadt Zug] Zum Erben und Jnne selbs Zu einem besizer der minigen Sälgen [- damit dürfte die Grossmutter Knopflis, Margaretha Landtwing gemeint sein -] gueter Zu machen, dass dörft wol nit wol usschlachen, dan verliert ehr mich so Jst ehr umb gunsts halben wan Jch andere wider Jnn Zu fründen zu miner und der minen defänsion nemen muoss (dass mich bedurt) dan wier hand götlichs Recht und versudlendt nit gern wass mit übel Ziten gwunnen worden, und wirdt ehr nüdt dafon bringen weder wass Jäne krodtt davon bracht, deren nit gnuog erterich